

# Die Grippe – eine oft unterschätzte Krankheit

Die Influenza ist eine der letzten großen Seuchen der Menschheit! So war noch im vergangenen Jahr in einer namhaften medizinischen Fachzeitschrift zu lesen. Wenn man bedenkt, dass jährlich etwa 10 bis 20 Prozent der Weltbevölkerung an der Influenza (im üblichen Sprachgebrauch meist als Grippe bezeichnet) erkranken, kann man diese Expertenaussage verstehen. Wo liegen die Besonderheiten bei dieser Erkrankung, wie ist ihr Verlauf und wie gefährlich ist sie für uns? Und vor allem, wie kann ich mich vor ihr schützen? Die Grippe (die Bezeichnung ist wohl von dem französischen Grille abgeleitet, was so viel wie Laune bedeutet) stellt nicht nur ein ernsthaftes medizinisches, sondern durch die mit dieser Erkrankung verbundene Einschränkung der körperlichen Aktivität und den Arbeitsausfall auch ein großes volkswirtschaftliches Problem dar.

Neben den in Abständen von etwa 15 bis 20 Jahren weltweit (pandemisch) auftretenden Grippeerkrankungen kommt es regelmäßig zu den bekannten jährlichen Grippewellen bevorzugt in der kalten Jahreszeit, etwa ab Oktober/November. Eine dieser pandemischen Grippewellen nahm im Jahre 1957 ihren Ausgang in Asien und wurde deshalb auch Asiatische Grippe genannt. Man schätzt, dass damals mehr als 500 Millionen Menschen erkrankten und etwa 22 Millio-

nen an dieser Grippe verstarben. Die nächste weltweit auftretende Grippeerkrankung breitete sich 1968/1969 ebenfalls in Asien heraus und ist als Hongkong-Grippe bekannt geworden. An ihr starben allein in Westdeutschland rund 6.000 Menschen.

### Die Infektionswege

Hervorgerufen wird die Grippeerkrankung durch Influenza-Viren, von denen es verschiedene Typen (A, B und C) gibt, die wiederum in verschiedenen Untertypen auftreten. Im Normalfall wird die Grippe durch Tröpfcheninfektion beim Sprechen, Husten oder Niesen sowie durch direkte Kontakte wie Händeschütteln übertragen. Bei sehr engem räumlichen Zusammenleben von Menschen und Tieren, wie dies in asiatischen Ländern durchaus der Fall ist, können diese Viren aber auch von Tieren (hauptsächlich Hühner und Enten) auf Menschen übertragen werden. Dabei müssen diese Tiere selbst nicht erkrankt sein. Nach einer Infektion kommt es im Zeitraum

von einigen Stunden bis zu drei Tagen zum Ausbruch der Erkrankung (Inkubationszeit). Eine Grippeerkrankung beginnt meist mit plötzlichem Fieber und Schüttelfrost und geht durch die Virusvermehrung in den oberen Luftwegen mit Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen einher. Heftige Kopf- und Gliederschmerzen sowie eine starke Abgeschlagenheit gesellen sich hinzu und lassen die Verrichtung der gewohnten Tätigkeiten

nicht mehr zu. Spätestens jetzt wird dem Erkrankten klar, dass es sich nicht lediglich um eine starke Erkältung handeln kann, die oft als grippaler Infekt bezeichnet wird. Gefürchtet wird die Grippe ganz besonders wegen der bakteriellen Superinfektionen, das heißt, dass sich Bakterien in den vorgeschädigten Schleimhäuten einnisten und so z.B. Lungenabszesse entstehen können. Aber auch Herzrhythmusstörungen, Herzinsuffizienz, Lungenödem, Kreislaufschock und vor allem die gefürchtete Gehirnentzündung können vorkommen. Besonders bei alten Menschen, bei Immunschwachen und bei kleinen Kindern sind diese Komplikationen dann oft für die tödlich verlaufenen Krankheitsfälle verantwortlich.

### Alljährliche Schutzimpfung

Die Vorbeugung gegen die Influenza besteht in einer Schutzimpfung. Anders als bei vielen anderen bekannten Impfungen, bei denen nach der erfolgreichen Impfung oder einer Impfserie lebenslange Immunität gegen die entsprechende Erkrankung besteht, muss die Impfung gegen Influenza jährlich erneuert werden, da sich die Influenza-Viren in ihrer Struktur ständig ändern und die Impfstoffe entsprechend angepasst werden müssen. Das erklärt auch, warum eine Gripeschutzimpfung keinen sicheren Schutz vor einer Erkrankung bietet, wie dies z.B. bei einer Tetanusschutzimpfung der Fall ist. In 90 Prozent bietet die Gripeschutzimpfung jedoch einen Schutz gegen die von vielen Menschen unterschätzte Erkrankung, falls die Impfung rechtzeitig vor der Grippezeit – also im September, spätestens jedoch im Oktober – durchgeführt wird. Allerdings schützt eine Gripeschutzimpfung nicht gegen Erkältungskrankheiten oder einen grippalen Infekt, wie diese Erkrankung oft irreführend genannt wird.

